

# Neuer Job im Heim nur mehr mit Impfpass

Die städtischen Seniorenwohnheime stellen nur mehr Geimpfte ein. Im Hilfswerk gilt die Regel schon länger – Dort hofft man auf Nachahmer.

**SALZBURG.** Die Stadt Salzburg führt bei neuen Mitarbeitern in den städtischen Seniorenwohnheimen neue Regeln ein: Ab dem 15. November werden nur mehr Personen eingestellt, die gegen das Coronavirus geimpft oder bereits genesen sind. Wobei auch von den Genesenen die Zusage verlangt wird, dass sie sich später auch die entsprechenden Auffrischungsimpfungen geben lassen.

Die Maßnahme sei auch ein Wunsch vieler Mitarbeiter gewesen, sagt Sozialstadträtin Anja Hagenauer (SPÖ). „Oft müssen ungeimpfte Mitarbeiter in Quarantäne. Und die Geimpften, für die es keine entsprechenden Regeln mehr gibt, müssen dann die Dienste übernehmen.“

Rund 70 Prozent der Mitarbeiter in den städtischen Seniorenwohnheimen sind gegen das Coronavirus geimpft. „Das ist höher als der Bevölkerungsschnitt, aber ich will mehr“, sagt Hagenauer. In den Heimen lägen fast ausschließlich hochbetagte Personen mit Vorerkrankungen, die trotz Impfung einen schweren Covid-Verlauf durchleben könnten. „Vor Kurzem ist eine sehr alte geimpfte Person an Corona im Krankenhaus verstorben.“

Für Bürgermeister Harald Preuner (ÖVP) ist die Zeit des Zauderns bei diesem Thema vorbei, sagt er. „Wir sorgen mit dieser Entscheidung auch öffentlich für Klarheit und setzen ein Zeichen, wie unserer Meinung nach



Die Mitarbeiter der städtischen Seniorenwohnheime (Im Bild: Aleksandra Steinhart) sind zu 70 Prozent geimpft.

BILD: SN/STADT SALZBURG

## Daten & Fakten

### Personalmangel: Leere Betten im Seniorenheim

**Das Pflegeheim in Hallwang** hätte eigentlich die Kapazitäten für 96 Bewohner. Derzeit können dort aber rund 20 Betten nicht belegt werden. Aus Personalmangel kann das Rote Kreuz diese Betten derzeit nicht bespielen.

**Das macht der Gemeinde** Hallwang genauso Sorgen wie der Stadt Salzburg: Denn Stadt und Gemeinde haben für das Heim ein Zuweisungsrecht, die Stadt für zwei Drittel der Betten, die Gemeinde für ein Drittel. Bürgermeister Johannes Ebner (ÖVP) bestätigt, dass es dort ein akutes Perso-

nalproblem gebe. „Seit Corona ist die Situation dort nicht besser geworden“, sagt er. Aus Gemeindekreisen ist zu hören, dass die Fluktuation dort zuletzt sehr hoch gewesen sei.

**Vonseiten der Stadt** Salzburg heißt es zur dortigen Situation, dass man seit Juni erst zwei Personen zuweisen konnte, weil die Personaldecke so dünn sei. Eine Sprecherin des Roten Kreuzes bestätigt, dass dort Personalmangel herrsche, „wie in vielen anderen Häusern auch“. Die Situation sei auch deshalb schwierig, weil eine Sanierung laufe. Das Rote Kreuz betreibt neun

in der Pflegeversorgung verantwortungsvoll zu handeln ist.“

Schon seit drei Monaten nimmt das Hilfswerk nur mehr Geimpfte in sein Mitarbeiterteam auf. Das gilt für alle Bereiche von der Kinderbetreuung über die Administration bis zu den Pflegekräften. „Die Pandemie unterscheidet ja nicht zwischen Buchhalter und Pflegekraft“, sagt Geschäftsführer Hermann Hagleitner. Er bedauert, dass nicht alle

Pflege- und Kinderbetreuungs-einrichtungen denselben Weg gehen. „Die Seniorenheime der Gemeinden und die SALK hätten diesen Weg auch gehen können.“

Auch wenn man händiger Personal suche – man könnte 60 Stellen im Pflege- und zehn in der Elementarpädagogik sofort besetzen –, könne man hier keinen anderen Weg gehen. „Das müssen wir uns leisten. Es handelt sich um eine gesellschaftliche Verantwortung und wir nehmen sie wahr.“ Etwa 20 Prozent der Jobbewerber könne man auch in einem Gespräch nicht von der Impfung überzeugen. Für sie ist im Hilfswerk mit derzeit 1400 Mitarbeitern kein Platz.

Auch der Wohnbauträger Salzburg Wohnbau stellt seit einem Monat nur mehr Geimpfte neu an. Und: Nicht geimpften Mitarbeitern sei die Impfung ans Herz gelegt worden, sagt Geschäftsführer Christian Struber. Der Effekt: Die Zahl der Ungeimpften sank von etwa 25 auf zehn Prozent der Belegschaft.

Die Coronainfektionen nehmen auch in den Seniorenwohnhäusern wieder zu. 64 Bewohner sind betroffen, fünf sind in Spitalsbehandlung. 73 Mitarbeiter sind erkrankt. 27 Einrichtungen sind insgesamt betroffen. **sts, prl**